

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
50 Pf., zweimonatlich
34 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr weite
Verbreitung finden,
werden mit 12 1/2 %
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 %
die Spaltzeile ober dem
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im redaktio-
nellen Teile, die Spalt-
zeile 20 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 13.

Donnerstag, den 1. Februar 1906.

72. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 2. Februar 1906, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathause. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden

- 1) auf Blatt 161: daß die Firma E. Otto Schmidt in Dippoldiswalde erloschen ist und
- 2) auf Blatt 185: die Firma Ludwig August Fritsch, Architekt u. gepr. Baumeister in Dippoldiswalde, und als deren Inhaber der Architekt und geprüfte Baumeister Ludwig August Fritsch daselbst. Angegebener Geschäftszweig: Baugeschäft verbunden mit Bautischlerei.

Dippoldiswalde, den 30. Januar 1906.

1 A. Reg. 11/06.

Königliches Amtsgericht.

Zur Frage neuer Steuerquellen.

Das Staatswohl und das nationale Gefühl, die unbedingte wechselseitige Unterstützung zwischen dem Staate und der Bürgerchaft und die Förderung einer Menge Aufgaben des Staates, die dem allgemeinen Wohle zu dienen haben, verlangen Steuern von jedem Bürger. Dabei fordert das Billigkeitsgefühl, daß wiederum jeder nach seinem Vermögen und Einkommen Steuern zahlen und die gerechteste und idealste Steuerveranlagung würde wahrscheinlich diejenige sein, wenn neben der Besteuerung nach Einkommen und Vermögen die dann noch ungedeckten Staatsausgaben von den Bürgern mit großem Einkommen und Vermögen durch eine besondere Steuer aufgebracht würden, denn es ist schlechterdings nicht zu bestreiten, daß die wirklich großen Einkommen und Vermögen nicht auch noch extra eine Steuerlast tragen können. Soweit sind wir aber in der Entwicklung unserer politischen und sozialen Verhältnisse noch nicht vorgeschritten, um in dieser Weise mit einem entsprechenden Gesetzentwurf die Steuerfrage zu lösen. Man muß deshalb den Konsum und Verkehr der Volksmassen besteuern, und da ist es doch im hohem Grade auffällig, daß eine bedenkliche Ausgabe des deutschen Volkes, nämlich diejenige für Alkohol, ganz unheimliche Zahlen aufweist. Nach der neuesten Statistik gibt nämlich das deutsche Volk jährlich für Wein, Bier und Spirituosen drei Milliarden Mark aus, also drei tausend Millionen Mark. Wir gehören nun nicht zu den Temperenzlern und wollen dem Volke sein Glas Wein, Bier oder Schnaps schon gönnen. Aber unbestreitbar ist von allen Ärzten festgesetzt, daß jeder reichliche Alkoholgenuß die Gesundheit untergräbt und ein Dämpfer auf den Genuß alkoholischer Getränke wohl mehr nützt als schaden würde. Der Alkoholgenuß muß also unbedingt noch eine viel größere Besteuerung vertragen können, wenn solche nur in der rechten Weise eingerichtet wird. Tatsache ist ja auch, daß in England, Frankreich und Nordamerika die alkoholischen Getränke viel höher als in Deutschland versteuert sind, und wenn in einer geeigneten Form auf jedes Glas besseren Weines noch ein Pfennig und auf jedes Glas Bier oder Schnaps, das in Deutschland getrunken wird, noch ein halber Pfennig als Steuer für die Staatskasse erhoben würde, so würde man eine große neue Steuerquelle haben. Was an Alkohol in der Welt verbraucht wird, das sieht man aus einer Arbeit des Professors Dr. Ester in anschaulicher Weise. Die ermittelte Gesamtalkoholmenge verteilt sich auf drei Hauptgetränke, Wein, Branntwein und Bier folgendermaßen: Der Weinalkohol hat mit 4,16—4,99 Liter pro Kopf der Bevölkerung und Jahr stets die erste Stelle eingenommen. Auf ihn folgt der Branntweinalkohol mit 3,30—3,45 Liter und an letzter Stelle steht der Bieralkohol mit 2,53 bis 3,17 Liter. Die durchschnittliche Menge des konsumierten Bieres stieg von 55,5 auf 71,31 Liter, der Weinkonsum stieg von 24,4 auf 28,63 Liter, während der Branntweinkonsum in den letzten Jahren von 6,94 auf 6,7 Liter zurückgegangen ist. An der Spitze der berücksichtigten Kulturländer marschiert in bezug auf den Alkoholkonsum Frankreich mit 16,16 bis 21,19 Liter. Ihm folgt in einem Abstände von etwa 5 Litern Italien, daran reiht sich mit 11,9 bis 13,16 Liter Belgien, dicht gefolgt von der Schweiz. Dann kommt mit 10,31 bis 11,55 Liter Großbritannien, nahezu gleich mit Dänemark. An siebenter Stelle steht Deutschland mit 8,94 bis 9,51 Liter, das also erheblich unter dem Gesamtdurchschnitt sich befindet. Oesterreich-Ungarns Alkoholkonsum hat sich von 7,51 auf 9,33 Liter vermehrt. Verhältnismäßig die bedeutendste Steigerung weist Schweden auf, und zwar von 4,69 auf 6,31 Liter. Auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika verzeichnen ein beträchtliches Anwachsen: von 5,1 auf 6,78 Liter. Rußlands Verbrauch an Alkohol ist von 3,33 auf 2,52 Liter zurückgegangen. Endlich ist für Norwegen eine kleine Zunahme von 2,22 auf 2,34 Liter ermittelt.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Mitglieder des Pädagogischen Vereins Dippoldiswalde versammelten sich am vorigen Sonnabend zu einer Doppelfeier im Gasthof zum Hirsch; sie galt einestheils dem Geburtstage Sr. Majestät des deutschen Kaisers, andererseits der Wiederkehr des 150. Geburtstages Mozarts. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Budel, wies auf die Bedeutung des Tages hin; seine Ansprache gipfelte in einem Hoch auf den deutschen Kaiser; die Versammlung sang hierauf die Nationalhymne. Als dann erhielt das Wort Herr Lehrer Hauswald-Schmiedeberg zu einem Vortrage: „Mozart, sein Leben und Wirken.“ Der Herr Vortragende entwarf ein anschauliches Bild des Lebens dieses Musikheroen, dabei immer auf seine Werke, die noch heute in der Musikwelt einen guten Ruf genießen, hinweisend. Eingeleitet wurde dieser 2. Teil der Feier durch den Vortrag der Ouvertüre zur „Zauberflöte“ (auf dem Flügel gespielt von den Herren Hauswald und Kadner) und den Gesang der Arie: „O Isis und Osiris.“ Herr Lehrer Krüger erfreute darauf durch den Gesang der Arie: „In diesen heil'gen Hallen“, während am Schluß des 2. Teiles das Schmiedeberger Kollegium Mozarts „Ave, verum corpus“ zu Gehör brachte. Aus dem geschäftlichen Teile sei nur hervorgehoben, daß der Pädagogische Verein seine Mitglieder am 17. oder 24. Februar zu einer Vergnügungskonferenz mit Damen vereinigt.

Dippoldiswalde. Die vom hiesigen R. S. Militärverein am Sonntag veranstaltete öffentliche Nachfeier des Geburtstages des Kaisers war von ungefähr 500 Personen besucht. Eine von der Stadtkapelle gespielte Fest-Ouvertüre eröffnete die Reihe der Darbietungen. Nach einem wohlansprechenden, von einer Dame vorgetragenen Prologe brachte der Vorsitzende des Vereins des Hoch auf den Kaiser aus, das seitens der Versammlung kräftigen Widerhall fand, worauf der allgemeine Gesang der Kaiserhymne folgte. Zwei sich stimmungsvoll anschließende patriotische Gesänge des Vereinschorges fanden recht erfreuliche Aufnahme. Desgleichen wurde einer recht wacker dargebotenen Deklamation, die die Liebe der Deutschen zum Vaterlande pries und drei die Zuhörer in das Leben der Soldaten im Felde einführenden lebenden Bildern dankbar Beifall gezollt. Der Humor kam zur Geltung in einem zum Schluß aufgeführten Lustspiele, dessen Darsteller die Versammlung in heiterster Stimmung zu bringen wußten. Nachdem somit das Programm erledigt war, trat der Tanz das Regiment an, dem jung und alt in froher Laune huldigte.

— In der Jahresversammlung des Männergesangvereins verlas Herr Sekretär Häusler den Jahresbericht, nach dem eine rege Tätigkeit des Vereins zu ersehen war. Nach dem Kassenbericht des Herrn Assistenten Göhler hatte ein Umsatz von 188 Mk. stattgefunden. Das Stammvermögen beträgt 176 Mk., die Vergnügungskasse 60 Mark.

— Auf der Vortragsordnung des Gewerbevereins ist für Donnerstag, den 1. Februar, ein Vortrag des hier wiederholt und immer gern gehörten Herrn H. Laube-Weißig angelegt. Derselbe wird dabei 100 selbstaufgenommene Lichtbilder von Portugal, Spanien, Algier, Tunis, Malta, Areta, Smyrna, Konstantinopel und von der Küste des Schwarzen Meeres erläuternd und erzählend vorführen. Siehe Bekanntmachung.

— Nächsten Freitag Abend wird uns in einem Künstlerkonzert ein hoher, musikalischer Genuß geboten werden, indem zwei Künstlerinnen, die Opern- und Konzertsängerin Frau Wina Hempel und die Pianistin Frau Staberow-Grünberg im Sternsaale uns mit den Gaben ihrer Kunst erfreuen werden.

Dippoldiswalde. Die Kollekte des Epiphaniensfestes für die Zwede der Heidenmission hatte in hiesiger Ephorie folgenden Ertrag: Dippoldiswalde 144 M., Altenberg 17 M., Bärenstein 23 M., Börnersdorf 18 M., Breitenau 8 M., Burtersdorf 13 M., Dittersbach 10 M.,

Dittersdorf 12 M. 50 Pf., Döbra 6 M., Frauenstein 25 Mark, Fürstenwalde 7 M., Fil. Fürstenaue 3 M. 40 Pf., Geising 20 M., Glashütte 30 M., Hartmannsdorf 13 M., Hengersdorf 6 M. 38 Pf., Fil. Schönfeld 2 M. 12 Pf., Hermsdorf 27 M., Hödendorf 9 M., Johnsbach 15 M., Kreischa 55 M., Lauenstein 6 M., Liebenau 12 M., Nassau 14 M., Pösendorf 42 M., Preßschendorf 25 M. 50 Pf., Rechenberg 10 M., Reichstädt 26 M., Reinhardtsgrimma 17 M. 50 Pf., Ruppendorf 12 M., Sadisdorf 30 M., Schellerhau 3 M., Schmiedeberg 10 M., Seifersdorf 14 M. Ephorie: Summe 686 M. 40 Pf., gegen 603 im Jahre 1905.

Geising. In der unter der Leitung seines Vorsitzenden, Bürgermeisters Sieber, abgehaltenen Sitzung des Gebirgsvereins wurde beschlossen, sofort eine Rodel- und Schneeschuhbahn anzulegen, die, 1000 Meter lang, allen Anforderungen entsprechen soll. Weder Kosten noch Mähen werden gepart, um etwas Ordentliches zu schaffen.

Dresden, 29. Januar. Die 2. Kammer trat heute vormittag 11 Uhr zu ihrer 47. öffentlichen Sitzung zusammen und beschäftigte sich zunächst mit den hauptsächlichsten Kapiteln des Justizetats. An Stelle des erkrankten Abg. Kollfuß-Zittau referierte Herr Abg. Hänel-Ruppitz für die Finanz-Deputation A. Hieran schloß sich eine längere Debatte. Justizminister Dr. Otto erklärte dabei, daß sich die Mehrheit der deutschen Bundesregierungen entschlossen hat, die Schwurgerichte in dem bisherigen Umfange beizubehalten, die Berufung in Strafsachen außer der vor dem Schwurgericht verhandelten zuzulassen. In bezug auf die Gewährung von Diäten erklärte der Minister, daß er in dieser Frage der bayerischen Regierung zustimme. Die Lösung der Frage könne aber nur durch ein Reichsgesetz herbeigeführt werden.

Dresden, 30. Januar. Die Erste Kammer trat heute vormittag 11 Uhr zu ihrer 20. öffentlichen Sitzung zusammen. Zur Beratung standen die Anträge zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 19, 107, Tit. 16a—f v. Kap. 40, Kap. 88, 89 und 90 des ordentlichen Etats, Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung, Wartegelder, Neu- und Erweiterungsbauten und Arealerwerbungen bei Land- und Amtsgerichten und eine darauf bezügliche Petition, Kultusministerium, Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium und Katholisch-geistliche Behörden betreffend, die einstimmig angenommen wurden. Hieran beschäftigte sich das Haus mit den Vorlagen über Neu- und Erweiterungsbauten, sowie Arealerwerbungen bei Land- und Amtsgerichten, wofür die Mittel einstimmig bewilligt wurden. Die Petition des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig und Genossen um gefehliche Neuregelung der Grundsätze für Heranziehung des Haus- und Grundbesitzes zu den kirchlichen Lasten ließ die Kammer auf sich beruhen. — Die Zweite Kammer trat heute vormittag 10 Uhr zu ihrer 48. öffentlichen Sitzung zusammen und befaßte sich mit der Schlussberatung über Kap. 73, 76 (mit Ausnahme von Tit. 14b), 79, 80, 81 und 87 des ordentlichen Etats, Departement der Finanzen, über Tit. 3 und 9 des außerordentlichen Etats, viergleisiger Ausbau der Strecke Niederjesditz—Dresden-Strehlen (Residenzstraße), Errichtung der Haltestellen Strehlen und Reid und Arealerwerb für ein Industriegleis zwischen Niederjesditz und Reid, sowie zur Befestigung der Niveau-Übergänge innerhalb der Strecke Pirna-Dresden und viergleisiger Ausbau der Strecke Pirna-Niederjesditz (vierte Rate), Erwerbung der Privateisenbahn Zittau—Oybin—Jonsdorf und Erweiterung einiger Verkehrsstellen an dieser Bahn, sowie einer Petition mehrerer Vereine für bergbauliche Interessen. An den Bericht der Finanzdeputation A, für welche Abg. Steiger referierte schloß sich eine mehrstündige Debatte.

— In einem kurzen Vorberichte zum Scheiden des Herrn Staatsministers Dr. v. Seydewitz aus seinem Amte schreibt die Sächsische Schulzeitung: „Die sächsische Lehrerschaft wird ihren obersten Chef nur mit tiefem Be-